1/2017

NABU
Rheinland-Pfalz

- Obstbäume und Steinkäuze
- Allen Spendern sei gedankt
- Einladung zur LVV
- Unsere NABU-Gruppen feiern
- Lebensader Oberrhein
- NAJU

# NATURSCHUTZ in Rheinland-Pfalz

Waldkauz - Vogel des Jahres 2017 - Foto: Heinz Stetzuhn

# Gebündeltes Engagement zum Erhalt der alten Obstbaumallee

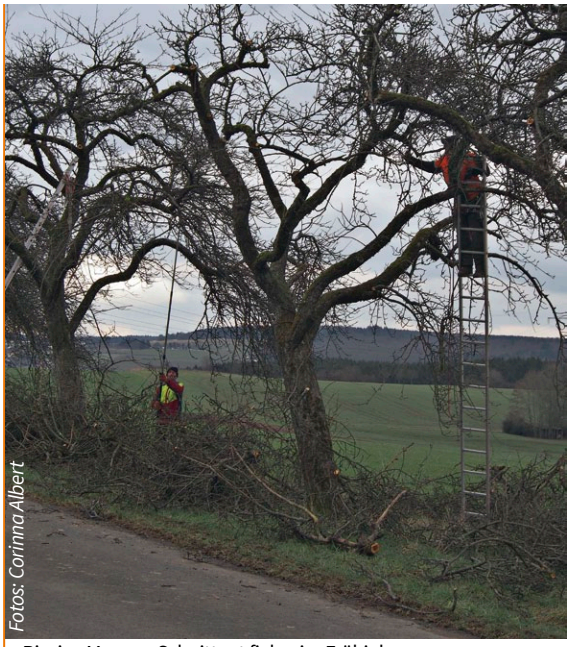
## Landschaftsprägend und mit Seltenheitswert: Die “Aal Chaussee” in Gusenburg/Hunsrück

134 Obstbäume prägen die alte Gusenburger Allee, die Richtung Hermeskeil führt und von Alteingesessenen liebevoll “Aal Chaussee” genannt wird. Ehrenamtliche, Flächeneigentümer, die Ortsgemeinde und der NABU Region Trier setzen sich mit Schnittmaßnahmen und Nachpflanzungen gemeinschaftlich für den langfristigen Erhalt der landschaftsprägenden Allee ein.

Manfred Weishaar (NABU Region Trier), Thomas Köhl (Gemeinderat Gusenburg), Ludwig Giebel (ehrenamtlicher Gusenburger), Josef Barthen (Ortsbürgermeister) und Agnes Weiß (ehrenamtliche Gusenburgerin) vollziehen den ersten Spatenstich für die Nachpflanzung von Obstbäumen auf der "Aal Chaussee" in diesem Winter. Hier wird ein Eifeler Rambur gepflanzt, eine über 100 Jahre alte Sorte, die in höheren, rauen und frostgefährdeten Lagen mit feuchten Böden gut klar kommt.

Auf mindestens 90 unglaubliche Jahre werden die Bäume geschätzt, denn hochbetagte Gusenburger kennen die Bäume schon aus ihrer Kindheit. Entsprechend bieten sie mit vielen Asthöhlen Unterschlupf für Höhlenbewohner wie Fledermäuse, Siebenschläfer und viele Vogelarten. Ausschließlich alte Obstsorten sind auf der Allee zu finden, die mit dem rauen Hunsrückklima und den kalten, langen Wintern klar kommen. Sie heißen Riesenboiken, Luxemburger Triumph, Bohnapfel, Schöner aus Boskoop und Winterrambur. Außerdem gibt es unbekannte Renetten und Mostäpfel, welche der pomologischen Kommission zur Bestimmung vorgelegt werden.

Bereits im Frühjahr 2016 erhielten die hochstämmigen Obstbäume einen Sanierungsschnitt. Der NABU finanzierte den Schnitt, der von einer Fachfirma durchgeführt wurde mit 2.356 € und nun auch die Jungbäume (alte Sorten), die in diesem Winter von den ehrenamtlichen Gusenburgern nachgepflanzt werden. Die nötigen Pflanzpfähle werden von einem Privatmann gesponsert. Bereits im Frühjahr halfen die Ehrenamtlichen und Eigentümer beim Baumschnitt sowie beim Entfernen der riesigen Schnittgutberge.



Fotos: Corinna Albert

Riesige Mengen Schnittgut fielen im Frühjahr 2016 beim Schnitt von über 100 Obstbäumen an. Sie wurden zusammengetragen und zu Hackschnitzeln weiterverarbeitet – so wird mit ihnen umweltfreundlich geheizt.

Wer in Zukunft zum Erhalt der Allee beitragen möchte, melde sich bitte bei Agnes Weiß:
Tel.: 06503/994 004

Corinna Albert
NABU-Regionalstelle Trier

# Unermüdlich für den Steinkauz

Joscha Erbes und Ernst Wolfs sind seit vielen Jahren mit Herz und Seele im NABU Bad Kreuznach und Umgebung aktiv. Einer ihrer Schwerpunkte ist das Schutzprojekt für den Steinkauz. Sie kümmern sich um insgesamt 140 spezielle Nistkästen für die kleine Eulenart, von denen rund die Hälfte bebrütet wird. Ihr Bearbeitungsgebiet umfasst etwa 190 km² und befindet sich fast ausschließlich im Landkreis Bad Kreuznach. Es reicht von Bad Sobernheim im Westen bis zur A 61 und knapp über die Grenzen der benachbarten Landkreise im Osten. Im Norden beginnt das Gebiet am Rand des Soonwaldes und reicht bis zur Nahe, bzw. dem Rand der rheinhessischen Schweiz im Süden. Mit 71 Brutpaaren betreuten die beiden in 2016 etwa 15 % der gesamten rheinland-pfälzischen Steinkauzpopulation!

Rainer Michalski
NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe

Joscha Erbes bringt eine Steinkauzröhre an.

Fotos: Rainer Michalski

Ernst Wolfs mit Steinkauz.

Christine Kuchem

## Herzlichen Dank!

Im Namen von Haselmaus, Steinkauz und Co. bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern, die unserem Aufruf in der letzten Ausgabe der „Naturschutz in Rheinland-Pfalz“ gefolgt sind. Ohne Spender wie Sie, wäre die Arbeit des NABU nicht möglich. Wir freuen uns sehr über diese Hilfe. Mit Ihrer Unterstützung sind wir auch in 2017 wieder in ganz Rheinland-Pfalz für unsere Natur und Umwelt aktiv.

Ihr Beitrag kommt an - überzeugen Sie sich gerne selbst: Woche für Woche bieten unsere örtlichen NABU-Gruppen unzählige Exkursionen, Vorträge und Mitmach-Aktionen an, bei denen Sie sich persönlich einen Einblick über unser gemeinsames Engagement verschaffen können: www.NABU-RLP.de

## Neues aus der Vogelwelt

Der 2. Jahrgang der Zeitschrift „Neues aus der Vogelwelt – Berichte des Landesfachausschuss Ornithologie“ ist erschienen. Lesen Sie im aktuellen Heft detaillierte Ausführungen über den hohen Brutbestand der Wiesenschafstelze bei Göllheim, Schleiereulen in Rheinhessen, das Auftreten einiger Wintergäste im NSG Fulderaue – Ilmenaue bei Bingen und vieles mehr. Die Berichte sind frei zugänglich unter www.NABU-RLP.de.

Alle ornithologisch interessierten NABU-Mitglieder sind außerdem dazu aufgerufen, zum Erhalt der Zeitschrift durch Einsendungen ihrer Beobachtungen beizutragen. Bitte senden Sie Ihre Beiträge per E-Mail an

**Dr. Dieter Rinne**
**Sprecher des LFA Ornithologie**
**dieter-rinne@hotmail.de**

LVV

### Einladung

Die Landesvertreterversammlung (LVV) ist das höchste beschlussfassende Gremium auf NABU-Landesebene, das die Ziele und Aufgabenschwerpunkte des NABU in Rheinland-Pfalz festlegt. Stimmberechtigt sind die Delegierten aus den nahezu 60 rheinland-pfälzischen NABU-Gruppen, satzungsgemäß ist sie jedoch für alle NABU-Mitglieder aus dem Land offen.

Termin: Samstag, 25. März 2017
10 Uhr bis ca. 17 Uhr
Ort: Mainz

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Die Tagesordnung erfragen Sie bitte bei Ihrer örtlichen NABU-Gruppe. Wir freuen uns darauf, Sie dort begrüßen zu dürfen!

## AUTOFASTEN

**Mitmachen vom 1. März bis zum 16. April 2017**

Sie sind herzlich eingeladen, Ihr Auto im Aktionszeitraum so oft wie möglich stehen zu lassen! Als kleine Hilfestellung für die Autofasterinnen und Autofaster stellen die Verkehrsverbünde Gratistickets oder verbilligte Netzkarten zur Verfügung.

*"Es soll nicht darum gehen, das Autofahren gänzlich zu verbieten. Aber wir können unsere Perspektiven ändern, wenn wir ganz bewusst und zumindest in der Fastenzeit auf andere Verkehrsmittel umsteigen. Das kann und soll zu neuen Einsichten und neuen Möglichkeiten und Erfahrungen führen." - Dr. Barbara Hendricks, Bundesumweltministerin*

Mehr Informationen finden Sie unter: www.autofasten.de

## Wir suchen Dich!

**FÖJ in der Landesgeschäftsstelle des NABU Rheinland-Pfalz**

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein Jahr der ökologischen Bildung und der Orientierung, das jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren die Möglichkeit gibt, sich ein Jahr lang für die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt einzusetzen. Neben vielen Einsatzstellen in ganz Rheinland-Pfalz gibt es auch einen FÖJ-Platz in der Landesgeschäftsstelle des NABU Rheinland-Pfalz in Mainz. Die Landesgeschäftsstelle fungiert als Servicezentrum und Ansprechpartner für die NABU-Gruppen und für alle Mitglieder, aber auch für die gesamte Bevölkerung und Behörden. Außerdem koordiniert sie die politische Arbeit des NABU in Rheinland-Pfalz und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stehen auf der Tagesordnung. Während einem FÖJ in der Landesgeschäftsstelle kannst Du in die Aufgaben und Tätigkeiten einer gemeinnützigen Organisation reinschnuppern und dabei erste Berufserfahrungen sammeln.

Auch die NAJU, die eigenständige Naturschutzjugend im NABU, sucht in diesem Jahr wieder eine engagierte FÖJlerin oder einen engagierten FÖJler, der oder die die Arbeit der Jugendbildungsreferentinnen unterstützt, bei der Durchführung von Kinder- und Jugendfreizeiten hilft und Bildungsveranstaltungen mitgestaltet.

Die Stellen bieten ausreichend Platz auch eigene Ideen und Projekte umzusetzen. Das FÖJ beginnt immer am 1. August eines jeden Jahres. Bewerbungen sind ab sofort möglich!

Weitere Informationen findest Du unter www.NABU-RLP.de und www.NAJU-RLP.de bzw. unter www.föj-rlp.de. Dort gibt es auch Informationen zum Bewerbungsverfahren und zu allen weiteren FÖJ-Stellen in Rheinland-Pfalz.

IMPRESSUM
Naturschutz in Rheinland-Pfalz erscheint 4x jährlich als Beilage zu Naturschutz heute.

**Herausgeber**
Naturschutzbund NABU Rheinland-Pfalz e. V.
Postfach 1647 • 55006 Mainz
Frauenlobstr. 15-19 • 55118 Mainz
Tel.: 06131/ 140 39-0 • Fax: 06131/ 140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de • www.NABU-RLP.de

**Redaktion • Layout**
Laura Kettering & Marco Fellner

**Druck**
Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168 • D-34121 Kassel

**Redaktionsschluss**
für Nr. 2/2017: 17. März

**NABU Spendenkonto**
NABU Rheinland-Pfalz • BIC MVB MDE55
IBAN DE38 5519 0000 0291 1540 45

NABU Rheinland-Pfalz auf YouTube unter:
www.youtube.com/user/NABUrlp

## 35 Jahre NABU Landau-Land e.V.

Der NABU Landau-Land e.V. wurde am 16. Januar 1982, damals noch unter dem Namen „Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV)“, gegründet.

Unsere Bemühungen galten von Anfang an nicht nur dem Schutz der Vögel, sondern in einem erweiterten Sinn dem Lebensraumschutz. Wesentlicher Antrieb war der Wunsch, unsere südpfälzische Heimatlandschaft wieder lebendiger zu gestalten und der heimischen Tier- und Pflanzenwelt das Überleben zu sichern.

Unsere Aktionen sind sehr vielfältig. Neben der jährlichen Apfelernte auf unseren Streuobstwiesen, dem Beweidungsprojekt mit Pommerschen Landschafen in den Naturschutzgebieten am Haardtrand bei Eschbach und den regelmäßigen Kindererlebnistagen auf dem NABU-eigenen Grundstück, ist die Patenschaft für den Landschaftsweiher „Göcklinger Tongrube“, welcher am Bachlehrpfad Kaiserbach gelegen ist, einer unserer Schwerpunkte. Gemeinsam mit der Ortsgemeinde führen wir im Biotop, das durch Regenwasserfüllung einer ehemaligen Tongrube entstanden ist, jährlich im Winter Entbuschungs- und Rückschnittaktionen durch, damit die Ufer des Biotopes nicht vollständig zuwachsen. Die jährliche Abfischung des Weihers wird durch NABU-Mitglied Alfred Roth vorgenommen. Laut einer Kartierung durch Ulf Janz (NABU Landau-Stadt) kommen hier über 40 Vogelarten vor. Unter den Durchzüglern finden sich Knäkente und Bekassine, zu den Brutvögeln gehören Eisvogel und Schwarzkehlchen.

Pflegemaßnahmen an der "Göcklinger Tongrube".

Gerhard Wisser
Vorsitzender NABU Landau-Land

## 30 Jahre NABU und 10 Jahre NAJU Pirmasens

Am 14.01.1987 wurde in Windsberg der Vorgänger des heutigen NABU Pirmasens gegründet. Bei der Gründungsversammlung in der Dorfschenke waren zehn Personen anwesend, zwei weitere hatten schon vorab ihren Beitritt erklärt, so dass man von zwölf Gründungsmitgliedern ausgehen kann.

Wir betreuen das Gebiet der Stadt Pirmasens und der Verbandsgemeinde Pirmasens-Land. Der Schutz der heimischen Vogelwelt, aber in erster Linie der Erhalt der gesamten Natur, sind unsere Aufgaben. In den nun 30 Jahren unseres Bestehens können wir auf unzählige Aktivitäten zurückblicken. Seit zehn Jahren erleben Kinder und Jugendliche mit der NAJU Pirmasens regelmäßig unsere Natur und Umwelt. Unter der Leitung von Astrid Bißport stehen das direkte Erleben und der gemeinsame Einsatz dabei immer im Vordergrund.

Nach dem Erwerb eines Grundstückes in einem Feuchtgebiet im Blümelstal, gehört die Pflege der dortigen ‚Kopfweiden‘ zu einer unserer Hauptaufgaben. Die Bezeichnung ‚Kopfweide‘ ist entstanden, da sich im Laufe der Zeit der obere Teil des Stammes verdickt und dadurch ein charakteristischer ‚Kopf‘ entsteht. Früher wurden Kopfweiden kommerziell zur Herstellung von Körben oder Pfählen genutzt. Ein einmal ‚geköpfter" Baum muss regelmäßig geschnitten werden, da sonst die neuen Triebe, wenn sie zu lang und dick werden, den Stamm auseinander brechen lassen oder der Baum durch die Kopflastigkeit leicht einem Sturm zum Opfer fallen kann. Bei den Weiden im Blümelstal handelt es sich um Korb-Weiden. Sie sind wertvoller Lebensraum für viele bedrohte Arten. So leben auf ihnen hunderte von Insektenarten, die wiederum als Nahrung für viele Vögel und Fledermäuse dienen. Kopfweiden bieten ebenso Nistplätze für Steinkauz, Gartenrotschwanz, Feldsperling, Fledermaus und Co. In den ‚Köpfen‘ und ihren Höhlen wachsen oft andere Pflanzen wie Weidenröschen, Taubnessel, Brombeere, Stachelbeere und Holunder. Die früh blühenden Weiden mit ihren weiblichen und männlichen Blütenkätzchen sind als Nahrungsquelle für viele Wildbienenarten von großer Bedeutung.

Stephanie Hüther
Vorsitzende NABU Pirmasens

NAJU Pirmasens beim Rheinland-Pfalz-Tag 2013 in Pirmasens.

Pflege der Kopfweiden: Martin Stegner bei der Arbeit.

# 30 Jahre NABU Wittlich

Fotos: NABU Wittlich

Klein und Groß aktiv am Krötenzaun.

Zur Jahreswende feierte der NABU Wittlich sein 30-jähriges Bestehen. Seit jeher engagieren wir uns in einer Vielzahl von Projekten ganz konkret vor unserer Haustür. Vom Erhalt bedrohter Lebensräume und Arten bis zum praktischen Umweltschutz reicht dabei die Palette unserer Aktivitäten. Mit dem NABU Wittlich kann die Natur auf Exkursionen im natürlichen Wandel eines jeden Jahres erkundet werden. Das NABU-Jahr beginnt mit der Stunde der Wintervögel, bevor in den ersten milden Frühlingstagen die Krötenwanderung startet. Im Mai heißt es wieder Vögel gucken, beobachten und melden, denn dann schlägt die Stunde der Gartenvögel. Der August steht ganz im Zeichen der Fledermäuse und im Herbst findet unsere allseits beliebte Apfelernte statt.

Zum effektiven Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten vor Ort erwerben wir Land. Auf diese Flächen laden wir regelmäßig zu Kräuter- und Pilzkursen ein. Derzeit befinden sich ca. 35 ha in unserem Besitz. Natürlich steht für uns die Landschaftspflege hier im Vordergrund. Durch eine naturnahe Bewirtschaftung mit Hilfe extensiver Beweidung und Mahd, fördern wir den Erhalt der tierischen und pflanzlichen Artenvielfalt. Kaschmirziegen sind seit über 20 Jahren unsere wichtigsten Helfer. Auf teilweise unzugänglichen Streuobst-, Mager- und Feuchtwiesen halten sie die Flächen frei und fördern dabei ganz natürlich die Artenvielfalt. Für die besondere Leistung bei der Zucht dieser Tiere wurde Familie Elsen im vergangenen Jahr sogar mit der Kammerpreismünze der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Kurt Valerius
Vorsitzender NABU Wittlich

Die Kaschmirziegen der Familie Elsen.

# 30 Jahre NABU Worms-Wonnegau

Für den NABU Worms-Wonnegau ist 2017 ein besonderes Jahr: Wir feiern unser 30-jähriges Bestehen.

Am 15.01.1987 gründete sich im Naturfreundehaus Worms die Naturschutzgruppe unter dem damaligen Namen "Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV), Ortsgruppe Worms und Umgebung". Es gab bereits seit einiger Zeit Gründungen von DBV-Gruppen in Rheinhessen, nur Worms war noch der berühmte weiße Fleck auf der Landkarte. Um Werner Kutz, einen der bisherigen Vorsitzenden unserer NABU-Gruppe, scharten sich mehrere dem Naturschutz verbundene Bürgerinnen und Bürger, um den Verein zum Leben zu erwecken. Der Bedarf war groß, und schnell wuchs die anfängliche Mitgliederzahl von 30 innerhalb von fünf Jahren auf 450 an. Zunächst stand der Vogelschutz als vordringlichste Aufgabe auf dem Programm. Bald kristallisierte sich jedoch der Schutz ihrer Lebensräume als wesentlich wichtigeres Ziel heraus.

Nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 und dem Zusammenschluss des DBV mit ostdeutschen Naturschützern wurde der DBV bundesweit in NABU umbenannt. Dieses, für unseren gesamten Verband historische Ereignis, fand in einer Bundesvertreterversammlung im Rheincafé in Worms statt.

Im Jahr 2016 erfolgte dann die Umbenennung des „NABU Worms und Umgebung“ in „NABU Worms-Wonnegau“. Das Ende der ehrenamtlichen Aktivität von Gründungsmitglied Werner Kutz verlief hingegen tragisch, als er in Ausübung einer Artenschutzmaßnahme schwer verunglückte und seitdem halbseitig gelähmt in einem Pflegeheim lebt.

30 Jahre nach seiner Gründung hat sich der NABU Worms-Wonnegau zu einem mitgliederstarken Verband mit hoher Anerkennung bei Verwaltung und Politik sowie großem Ansehen in der Öffentlichkeit entwickelt. Rund 2000 Mitglieder sind eine starke Stimme für den Naturschutz. Die Aktivitäten des NABU Worms-Wonnegau sind derart vielfältig, dass wir selbst immer wieder staunen, wenn wir in unserer Chronik blättern. Gleichzeitig fragen wir uns: Wo ist bloß die Zeit geblieben? Aber das kennen Sie sicherlich auch.

Matthias Bösl
Vorsitzender NABU Worms-Wonnegau

NABU Worms-Wonnegau

Vorbereitende Gründungsversammlung der Vorsitzenden rheinhessischer Gruppen 1987. In Bildmitte Dr. Frank-Eberhard Wilde (Vorsitzender NABU Mainz); links daneben Werner Kutz (NABU Worms-Wonnegau); rechts daneben Kurt Laqueur (NABU Mainz). Ganz rechts im Bild der 2016 verstorbene ehemalige Vorsitzende des NABU Bad Kreuznach, Wolfgang Schmidt. Ganz links Linde Warnett.

# Lebensader Oberrhein - Naturvielfalt von nass bis trocken

## Positive Zwischenbilanz für länderübergreifendes NABU-Projekt

Zur Halbzeit kann für das auf sechs Jahre angelegte Naturschutzprojekt „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ eine positive Zwischenbilanz gezogen werden. An dem rund 2.200 Hektar großen „Hotspot der biologischen Vielfalt“, um den es in dem länderübergreifenden Projekt geht, haben neben Rheinland-Pfalz auch Baden-Württemberg und Hessen mit einer Vielzahl charakteristischer Lebensräume Anteil. Entsprechend reichhaltig ist auch das Paket an Naturschutz- und begleitenden Kommunikationsmaßnahmen, mit denen der NABU die biologische Vielfalt in den nassen Rheinauen und trockenen Binnendünen gleichermaßen erhalten und fördern will.

Rund 80 Prozent der geplanten Naturschutzvorhaben zwischen Bingen und Bühl sind bereits umgesetzt. „Wir haben über 30 Amphibientümpel angelegt, 13 Sandbiotope instand gesetzt und 200 Baumriesen als Lebensraum für Höhlenbrüter, Totholzinsekten und seltene Pflanzen gesichert, um nur einige Beispiele zu nennen“, berichten die beiden Projektkoordinatoren Robert Egeling, der die rheinland-pfälzischen und hessischen Teile des Projektgebiets koordiniert und Katrin Fritzsch, die für Baden-Württemberg zuständig ist. „Mit Aktionsständen und Infotischen waren wir auf Messen und anderen Großveranstaltungen präsent. Hier und im Rahmen unserer Ausstellungen hatten mehrere hunderttausend Menschen die Gelegenheit, mit dem ‚Hotspot‘ und dem Thema biologische Vielfalt in Kontakt zu kommen.“ Die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wie NABU-Gruppen, Kommunen, Institutionen, Einrichtungen wie dem Naturhistorischen Museum in Mainz oder Unternehmen wie der Werner & Mertz GmbH hat sich bewährt. „Diese enge Kooperation ist auch deshalb wichtig, damit unsere Anstrengungen über die Projektlaufzeit hinaus Wirkung zeigen.“

### Naturschutz von „nass“ bis „trocken“

Klemens Karkow

Moorfrosch

In vielen „nassen“ Bereichen des Hotspots sind die Ergebnisse der Arbeiten im Rahmen des Projekts bereits deutlich sichtbar. So wurden zum Beispiel zahlreiche Feuchtgebiete wiedervernässt. In insgesamt über 30 Tümpeln für bedrohte Amphibienarten konnten schon Moorfrosch, Knoblauchkröte oder Laubfrosch nachgewiesen werden. Im Haßlocher Wald wurde ein seit 200 Jahren trockengelegter Bach wieder zum Leben erweckt. Das Wasser aus dem Erbsengraben fließt nun wieder in den fossilen Bachlauf (Erbsenbach) und auf dem Weg durch den Haßlocher Wald füllt das Wasser so kleinere Senken, Bachschlingen bis hin zu Bruchwäldern. Die Naturschutzarbeiten in den „trockenen“ Bereichen verlaufen ebenfalls nach Plan: Sandlebensräume wurden vernetzt oder durch gezielte Baumfällungen aufgewertet. Hier breitet sich etwa die stark gefährdete Graue Skabiose wieder stärker aus, eine von 15 Pflanzenarten, für deren Schutz Deutschland eine besondere Verantwortung hat, weil sie vorwiegend hierzulande vorkommt. Längst verschwunden geglaubte Vogelarten wie die Heidelerche oder stark gefährdete Insekten wie die Grüne Strandschrecke zeigen sich wieder.

### Grundlagen für langfristige Effekte

Parallel erarbeiten die Naturschützerinnen und Naturschützer zusammen mit Fachleuten aus Behörden sowie Praktikern zukunftsfähige Konzepte. Dabei geht es zum Beispiel um die Deichpflege, die sowohl dem Hochwasserschutz als auch der Rolle der Deiche als Lebensraum zahl-

Sand-Silberscharte

Sandstrohblume

Fotos: A. Baumann

Naturgucker/Rainer Ziebarth

Scharfer Mauerpfeffer

reicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten gerecht werden soll. „Das Besondere daran ist, dass Naturschutz- und Wasserbehördenvertreter länderübergreifend zusammen an einem Tisch sitzen und so vom Wissen und den Erfahrungen aller profitieren“, berichtet Egeling. „Wir haben

NABU-Rheinauen

Sandlaufkäfer

die Chance die Weichen zu stellen, damit zum Beispiel künftig beim Mähen der Deiche der Erhalt der Artenvielfalt eine größere Rolle spielt. 640 Rheinhauptdeich-Kilometer mit mindestens 175 Pflanzenarten und vielen seltenen und geschützten Insekten bedeuten ein enormes Potenzial.“ Auch neu geschaffene Datenbanken sind eine wichtige Grundlage, um den Naturschutz im Hotspot voranzubringen. So werden etwa Informationen zur Sandflora zusammengestellt, damit man bei künftigen Renaturierungsprojekten weiß, wo man gebietsheimisches Saatgut beziehen kann.

Sie möchten regelmäßig über das Projekt Lebensader Oberrhein informiert werden? Dann melden Sie sich doch für den **kostenlosen Newsletter** an: www.lebensader-oberrhein.de/newsletter.html

**Einbindung der Menschen als Erfolgsfaktor**

Großen Teilen der Bevölkerung war zum Projektstart 2013 neu, dass sie in einem Hotspot der biologischen Vielfalt zu Hause sind. Um das Bewusstsein für die Besonderheiten vor der eigenen Haustür zu stärken und die Menschen für deren Schutz zu begeistern, ist der NABU auf vielen Ebenen aktiv und geht dabei auch neue Wege. So wurden bereits mehr als 200 Botschafterinnen und Botschafter ausgebildet, die zum Beispiel Führungen anbieten. Online verfügbare Tourentipps

Kerstin Kleinke

Gehörnte Mauerbiene

laden dazu ein, den Hotspot auf eigene Faust zu erkunden. An einem Fotowettbewerb im ersten Projektjahr und einem Malwettbewerb im vergangenen hatten sich insgesamt über 260 Menschen beteiligt. Auch in der zweiten Projekthälfte soll es weitere Mitmach-Möglichkeiten geben. Ein zweiter Fotowettbewerb ist bereits in Planung.

**Gute Aussichten für die zweite Halbzeit**

In den kommenden drei Projektjahren stehen in dem vom Bundesamt für Naturschutz sowie den Umweltministerien der Länder geförderten Projekt unter anderem weitere Naturmanagement-Maßnahmen auf dem Programm. Ein Schwerpunkt in Rheinland-Pfalz wird auf der Entwicklung des Naturerlebnisgebiets bei Bingen liegen. Auf diesem modellhaften Gelände soll künftig die biologische Vielfalt am Oberrhein ganzheitlich erlebbar sein. „Natürlich kümmern wir uns parallel auch weiterhin um die Bereiche, in denen wir die Entwicklung in den letzten drei Jahren bereits angestoßen haben“, betonen beide Projektleiter. Auch die Konzepte etwa für Deichpflege oder Beweidung sollen weiterentwickelt werden.

**Weitere Informationen:**
**www.lebensader-oberrhein.de**

NABU-Rheinauen

Begrünung mit Sandrasen-Pflanzen entlang einer Straße.

## Hintergrund

**Projektstruktur „Lebensader Oberrhein – von nass bis trocken“**

Drei Bundesländer (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen) haben Anteil am Projektgebiet im Biodiversitäts-„Hotspot“ am nördlichen Oberrhein. Zur Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen haben sich die beiden NABU-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zusammengeschlossen. Das Projektvolumen beträgt insgesamt rund fünf Millionen Euro. Die Kosten werden zu 75 Prozent vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit über das „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ und zu 15 Prozent von den Umweltministerien in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg getragen. Zehn Prozent der Kosten übernimmt der NABU selbst.

NAJU Rheinland-Pfalz

# Neue NAJUs hat das Land!

Wir haben wieder ein spannendes NAJU-Jahr hinter uns. Besonders erwähnenswert sind die Neugründungen sehr motivierter NAJU-Gruppen! Vor allem im Westerwald durften wir 2016 mit großer Freude einige neue NAJU-Gruppen verkünden:

NAJU Rennerod: Pflanzaktion für Wildbienen.

Christina Schneider leitet schon seit März 2016 mit großer Motivation die Kindergruppe in Rennerod. In der vorletzten Ausgabe hatten wir z. B. von ihrer öffentlichkeitswirksamen Bienen-Aktion bei Rewe berichtet. Die NAJU Kroppacher Schweiz (Höchstenbach) gibt es erst seit Oktober, aber dank der Leiterin Ariane Werner und ihrer Helfer haben die Kinder

NABU
Mensch und Natur
NABU
Projekte in der Verbandsgemeinde
NAJU
Jonas Krause-Heiber

NAJU-Gründung in Rengsdorf.

schon eine Müllsammelaktion im Wald durchgeführt, beim NABU-Einsatz auf einer Orchideenwiese mitgeholfen, Nistkästen für verschiedene Vogelarten aufgehängt und eigens für Vögel und Eichhörnchen im Wald einen Weihnachtsbaum mit passendem Futter geschmückt. Im November hat sich außerdem die Kindergruppe in Rengsdorf gegründet, die im Dezember bereits ihr erstes Treffen hatte. Die Gründung der NAJU Koblenz ist in Planung. Wir hoffen, die NAJU wächst weiterhin so stetig, sodass noch mehr Kinder im ganzen Land tolle Naturschutzaktionen für ihre Region durchführen können!

2017 werden wir weiterhin präsent im wunderschönen Nationalpark Hunsrück-Hochwald sein, z.B. mit unseren bewährten Wildlife-Seminaren. Und natürlich läuft auch unser Projekt „Die Natur ruft - alle kommen mit“ weiter, damit noch viele Kinder mit Fluchthintergrund kostenfrei bei unseren Walderlebnisfreizeiten mitmachen können (ausführlicher Bericht zum Projekt in der letzten Ausgabe).

Wer Lust bekommen hat, bei uns aktiv zu werden oder sich weiterbilden möchte, kann sich direkt für unser Ausbildungsseminar Umweltpädagogik im Mai und Juni anmelden (siehe NAJU-Termine 2017). Wir freuen uns auf euch!

Ariane Werner

NAJU Kroppacher-Schweiz beim Pflegeeinsatz.

# Die ersten NAJU-Termine 2017

Viele weitere Termine werden im Laufe der nächsten Monate auf unserer Homepage www.NAJU-RLP.de sowie auf unserer Facebookseite angekündigt!

## NAJU-Ausbildungsseminar Umweltpädagogik in Mainz

06./07. Mai und 10./11. Juni

An zwei Wochenenden werdet ihr mit rechtlichen, pädagogischen und praktischen Inhalten auf die Durchführung von Freizeiten für Kinder und Jugendliche sowie auf allgemeine Gruppenleitung vorbereitet. In Kombination mit einem externen Erste-Hilfe-Kurs könnt ihr die bundesweit anerkannte Jugendleitercard (Juleica) erwerben, die euch außerdem einen besseren Versicherungsschutz in unserem Verein bietet.

Das Seminar richtet sich an Jugendliche und Erwachsene von 16 bis 99 Jahren.

Kosten: 80 € für beide Wochenenden, inkl. Programm, Übernachtung, Verpflegung.

Anmeldung über das Online-Anmeldeformular auf www.naju-rlp.de

Fragen zum Seminar bitte an info@naju-rlp.de

## NAJU-Sommerfest in Mainz

17. Juni

Workshops, Musik und Leckereien für den Gaumen warten auf euch!

Alle Aktiven, GruppenleiterInnen, Kinder, Jugendliche und NAJU-Freunde sind herzlich eingeladen. Kommt vorbei und vernetzt euch!

Infos über www.naju-rlp.de und info@naju-rlp.de

## NAJU-Walderlebnisfreizeiten im Lennebergwald bei Mainz

Spannende Tage voller interessanter Experimente, Untersuchungen, Entdeckungen, Bauaktionen und Spiele inmitten der Natur! Ferientagesfreizeit für Kinder von 7-11 Jahren, täglich jeweils von 09:00-16:00 Uhr. Im Zuge unseres Projekts „Die Natur ruft - alle kommen mit!“ wird ein Teil der Plätze an Kinder mit Fluchthintergrund vergeben.

10. - 13. April • 18. - 21. April

31. Juli - 04. August • 07. - 11. August

Infos zur Anmeldung über www.naju-rlp.de und freizeiten@naju-rlp.de

**IMPRESSUM**

Die Jugendseite wird verantwortet vom Landesvorstand der Naturschutzjugend im NABU Rheinland-Pfalz.

**Redaktion:** Ann-Sybil Kuckuk

**NAJU Rheinland-Pfalz**
Postfach 16 47 • 55006 Mainz
Tel. 06131/ 140 39-26
info@NAJU-RLP.de • www.NAJU-RLP.de
Spendenkonto: BIC MVBMDE 55
IBAN DE06 5519 0000 0516 7250 17